

sie sich von dem Standpunkt befreien, die Kabel würden uns „aus den Händen“ gerissen, warum sollen wir etwas Neues entwickeln“. Eine solche Ideologie hindert ein schnelles Vorkommen in unserer wissenschaftlich-technischen Entwicklung. Sie birgt die Gefahr in sich, im Wettstreit mit dem Kapitalismus zu stagnieren, schadet der gesamten Volkswirtschaft. Den Wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und mitzubestimmen, das setzt eine wissenschaftliche Planung und Leitung voraus, bedeutet, ständig die Werktätigen zu hohen Leistungen anzuspornen und eine intensive politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation. Deshalb muß in der Wettbewerbskonzeption unbedingt auf ein hohes Tempo in der Entwicklung neuer Verfahren und auf den wissenschaftlich-technischen Vollauf orientiert werden.

„Neuer Weg“: *Um solche Aufgaben zu meistern, braucht man Menschen mit hohem politischem und fachlichem Wissen sowie umfassenden Kenntnissen von der perspektivischen Entwicklung des Betriebes. Wie ist auf diesem Gebiet die Lage im KWO?*

Rudi Tenk: Wir haben die Erfahrungen gemacht, daß in dem Maße, wie die Werktätigen über Weltstandsvergleiche informiert werden, sich bei ihnen der Bildungsdrang und das Interesse an der eigenen Qualifizierung ständig weiter entwickelt. Wir können heute feststellen, daß sich entgegen der ursprünglichen Zielsetzung für die Qualifizierung zum Facharbeiterabschluß die Zahl der Lernenden verdreifacht hat.

Die Parteiorganisation des Werkes und ihre Leitungen sind darum bemüht, allen verantwortlichen Leitern begreiflich zu machen, daß die beste wissenschaftlich-technische Konzeption

nicht durchsetzbar ist, wenn sie sich nicht rechtzeitig bemühen, die Werktätigen darauf vorzubereiten, ihnen die Perspektive zu erklären und die Möglichkeit geben, sich entsprechend zu qualifizieren. Diese Fragen spielen in den Wettbewerbsverpflichtungen der einzelnen Brigaden bereits eine hervorragende Rolle. Das ist eine völlig neue Qualität.

„Neuer Weg“: *Entscheidend für eine hohe Produktivität in der Produktion ist die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, die mehrschichtige Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen, die zuverlässige Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz und die Materialökonomie. Was unternimmt die Parteiorganisation, um das zu sichern?*

Rudi Tenk: Es gibt in unserer Parteiorganisation zu diesen Problemen ständig gründliche Diskussionen. Die Parteileitung hat zum Beispiel jeder Parteigruppe und jedem Genossen in Vorbereitung der Rechenschaftslegung zur Auswertung des Wettbewerbs zum 20. Jahrestag und zur Weiterführung des Wettbewerbs drei Fragen gestellt:

1. Wie hilfst du, Genosse, und deine Parteigruppe, eine Atmosphäre der Parteilichkeit und des Lernens an deinem Arbeitsplatz zu entwickeln?
2. Was unternimmst du, Genosse, und deine Parteigruppe, um die im Wettbewerb gesetzten Ziele für die Automatisierung und Rationalisierung an deinem Arbeitsplatz zu verwirklichen?
3. Inwieweit bist du, Genosse, und deine Parteigruppe Organisator des Neuen und Initiator bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit?

Die Diskussionen darüber in jeder Parteigruppe auf der Grundlage der konkreten Kenntnisse

v sw - y

numm i) "ni" twotwiot iiii^Mi ntwirw-BWJWirr numm

Die Mitglieder des Kollektivs „Kommunist Kosmonaut Komarov“ aus dem Kupferwalzwerk des VEB Kabelwerk Berlin-Oberspree erkämpften zum 20. Jahrestag unserer Republik zum dritten Mal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Unser Bild: Die Walzer der Schicht Voigt mit ihrem Bereichsleiter Werner Reddig (links) bei einer Information vor Schichtbeginn.

